

50 Jahre Gemeinnützige Baugenossenschaft Selbsthilfe Zürich

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **53 (1978)**

Heft 7-8: **Spielplätze : Erlebnis- und Erfahrungsbereiche**

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-104800>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

werden im Mietvertrag enthaltene Bestimmungen ungültig erklärt und ausser Kraft gesetzt, welche seit Jahren, ja Jahrzehnten, darin enthalten waren und auch von beiden Seiten anerkannt wurden.

Dazu einige grundsätzliche Gedanken. Normalerweise wird der Blancfix-Anstrich etwa alle 8 bis 10 Jahre erneuert, wobei dies viele Mieter auch wünschen. Diese Arbeit entspricht einer gewissen Reinigungshandlung. Nicht vergessen darf man, dass Küchen oft überdurchschnittlich beansprucht werden. Bei Mietern, die sehr fetthaltig kochen, kann sich an Decke und Wände Fett ansetzen, das im Verlaufe der Jahre eine zähe Masse bildet. Bei der Erneuerung belaufen sich die Vorarbeiten auf ein Vielfaches der Kosten, die für das Weiseln aufzuwenden sind. Schimmelbildungen (durch zu grosse Feuchtigkeit), Vergilbungen an Holzwerk und Wänden, verursacht durch Nikotin, ergeben zusätzliche Arbeiten, die oft sehr aufwendig sind. In diesem Zusammenhang wäre es sehr interessant, wenn die Umschreibung der «normalen Abnutzung» einer Küche genauer präzisiert würde!

Sollten Küchen bei einer Wohnungsabgabe zu Diskussionen Anlass geben, wird es künftighin notwendig sein, durch den Stadt- oder Gemeindeammann eine Bestandesaufnahme vorzunehmen und unsorgfältige, unzweckmässige oder vertragswidrige Benützung feststellen zu lassen, die man geltend machen kann.

Im Urteil, welches an das Obergericht weiter gezogen wurde, wird auf den Bundesbeschluss über Massnahmen gegen Missbräuche im Mietwesen Bezug genommen. Die «Missbrauchsgesetzgebung» ist nicht anwendbar für alle jene Genossenschaften, die der Kontrolle einer Behörde unterstellt sind (Bund, Kanton oder Gemeinde). Für die meisten Genossenschaften trifft dies zu. Es ist deshalb kein Grund vorhanden, von der bisherigen Praxis abzugehen. Die Aufwendungen für das Streichen der Küche sind auch weiterhin dem ausziehenden Mieter zu belasten.

Familien-Baugenossenschaft Bern

Die mit 66 Genossenschaftern recht gut besuchte Generalversammlung der Familien-Baugenossenschaft Bern stimmte allen Anträgen des Vorstandes zu. Für eine weitere Amtsperiode wurde der bisherige Präsident Hans Reinhard, Architekt, Bern, bestätigt.

Einen Kredit von 2,45 Mio. Franken bewilligten die Genossenschafter für ein weiteres Mehrfamilienhaus mit 18 Woh-

nungen und eine Einstellhalle für 36 Autos in Belp. Die Fambau setzt sich zum Ziel, durch ständige Bautätigkeit ihren Wohnungsbestand zu erweitern. Es dürfte nur wenigen Lesern bekannt sein, dass die Familien-Baugenossenschaft über 1500 eigene Wohnungen mit einem Verkehrswert von über 120 Mio. Franken verwaltet. Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnten etwa 9 Mio. Franken in Neu- und Umbauten investiert und für über 900 000 Franken Unterhaltsarbeiten an das bernische Gewerbe vergeben werden.

Den Genossenschaftern wurde vor der Generalversammlung Gelegenheit geboten, das von der Fambau erstellte und kürzlich dem Betrieb übergebene Alterswohnheim Baumgarten kennenzulernen.

50 Jahre Baugenossenschaft Freiblick Zürich

Vom schönsten Wetter begünstigt wurde die Schiffahrt, welche die Baugenossenschaft Freiblick zum Anlass ihres 50jährigen Bestehens durchführte. Auf 2 Schiffen wurde die grosse Genossenschaftsfamilie bis hinauf ans Ende des oberen Zürichsees geführt. Musik, Spiele und Verpflegung lösten einander ab und glücklich über die von den verantwortlichen Genossenschaftsorganen geplante und durchgeführte Veranstaltung verliess man am Abend die beiden Schiffe.

*Baugenossenschaft Freiblick:
Ausschnitt aus der Überbauung Sonnenhalde I im Quartier Leimbach*



In den genossenschaftseigenen Räumlichkeiten wurde noch bis zu später Abendstunde die Feier fortgesetzt.

Unter Berücksichtigung der wegen Um- bzw. Neubauten erfolgten Mutationen weist die Baugenossenschaft Freiblick Zürich heute einen Wohnungsbestand von 528 Einheiten auf. Mit Ausnahme der Alterswohnungen wurden sämtliche Bauten mit Unterstützung der Stadt Zürich (Nachgangshypotheken), aber ohne Beanspruchung von Subventionen erstellt.

Das grösste Bauvorhaben seit den Neubauten vor rund 50 Jahren bildet das in den Jahren 1973 bis 1976 vollzogene Altbau-Sanierungsprogramm. In vier ungefähr gleich grossen Jahresetappen sind mit einem Kostenaufwand von 19,6 Mio. Franken 425 Altwohnungen dem neusten Stand der Technik und des Wohnkomforts angepasst worden. Dies gibt der Genossenschaft die Gewissheit und Beruhigung, mit den Mietobjekten jederzeit konkurrenzfähig zu bleiben. Es ist das erklärte Ziel der Genossenschaft, heute wie vor 50 Jahren, auch jungen Familien mit Kindern preisgünstige und gut unterhaltene Wohnungen an schöner Lage zu vermitteln.

50 Jahre Gemeinnützige Baugenossenschaft Selbsthilfe Zürich

Mit einer gediegenen Veranstaltung feierte die Gemeinnützige Baugenossenschaft Selbsthilfe Zürich ihr 50. Wiegenfest, zu der deren Präsident R. Wyder fast die ganze Genossenschaftsfamilie

und eine Reihe von Gästen begrüssen durfte. An der Veranstaltung mit verschiedenen Darbietungen und Ehrungen betagter Mitglieder, wurde insbesondere der Beitrag der Kinder «Siedlung Schubstrasse» mit besonderem Beifall verdankt.



Am 9. Januar 1928 fand die von 25 Interessenten besuchte Gründungsversammlung statt und bereits am 20. April 1928 wurde die 1. Überbauung von total

44 Wohnungen in Angriff genommen. In den folgenden Jahren wurden weitere Projekte ausgeführt und im Frühjahr 1932 verfügte die Genossenschaft über total 196 Wohnungen.

Die Wohnungen wurden laufend den neuen Ansprüchen angepasst, um deren Substanz zu sichern.

Wenn auch die Gemeinnützige Baugenossenschaft Selbsthilfe Zürich eher zu den stillen unseres Verbandes gehört, so darf doch festgehalten werden, dass die Idee der genossenschaftlichen Selbsthilfe in ihr tiefe Wurzeln geschlagen hat. H. Bürgi, Präsident von 1936-1945, hat Ziel und Zweck der Genossenschaft in einem Jahresbericht wie folgt zusammengefasst:

«Eine Selbsthilfeorganisation von restlos der Genossenschaft angehörenden Mietern, mit dem Bestreben, durch geordnete finanzielle Verwaltung und guten Unterhalt der Bauten billige und gesunde Wohnungen in Licht, Luft und Sonne zu vermitteln und damit der Idee der Gemeinnützigkeit zu dienen».

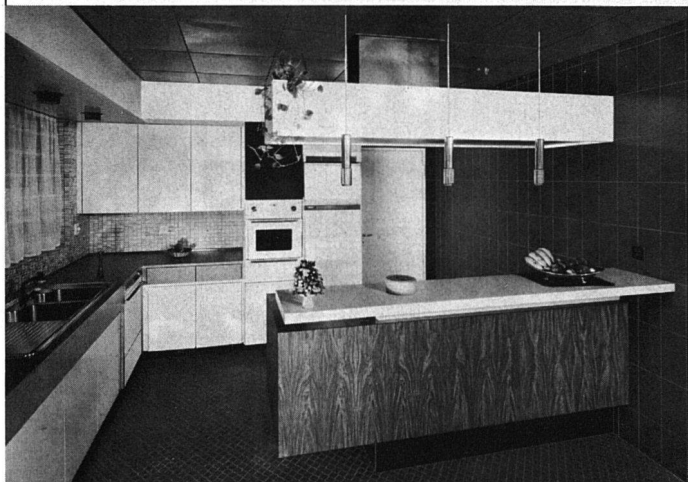
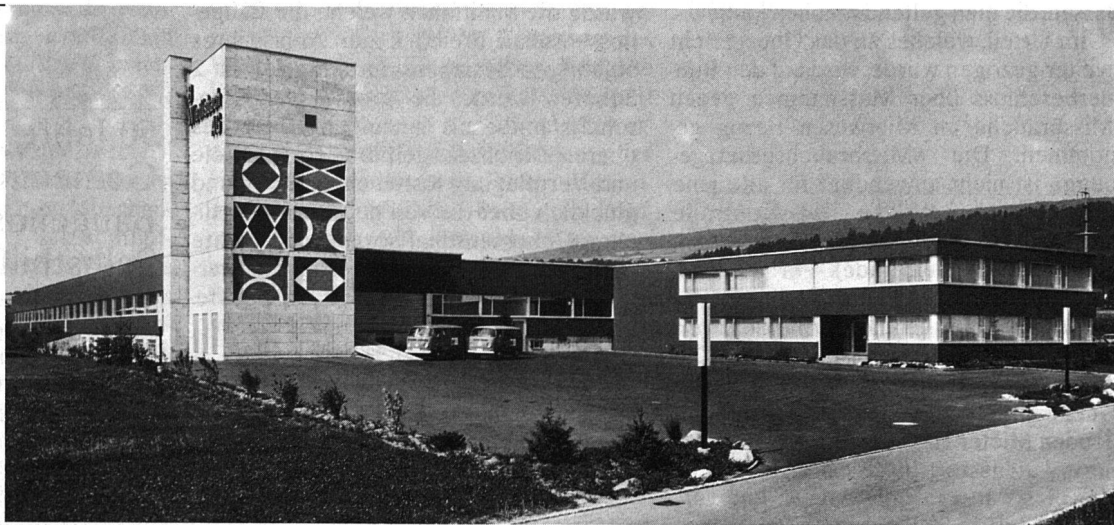
Aufrichte bei der GBL

Aufrichtefeiern für grössere Wohnüberbauungen sind in letzter Zeit eher selten geworden. Die Gemeinnützige Baugenossenschaft Limmattal in Zürich hat vor einigen Wochen jedoch sogar die Fertigstellung von 2 Bauetappen gefeiert.

Die 17. Bauetappe «In der Wässerli» in Albisrieden bringt 60 neue Wohnungen, die 18. Bauetappe Kleinzelligstrasse in Schlieren deren 40. Die gesamte Bau-summe, jedoch ohne Landanteil, erreichte 11,5 Millionen Franken. Eine grössere Anzahl Wohnungen wurden im sozialen Alterswohnungsbau errichtet. Die GBL besitzt nun insgesamt 1211 Wohnungen.

Die Baugenossenschaft Limmattal ist aber nicht nur im Sektor Neubau nach wie vor aktiv (weitere Neubauten sind bereits geplant), seit vielen Jahren nimmt sie kontinuierlich weitgehende Renovationen und Erneuerungen bei ihren Altbauten vor. *Ba-*

**bw -
Küchen**



bw - Massküchen

bw - Wandschränke

**B. Wietlisbach AG 5649 Stetten
056-96 2151**